

Illertissen

14.07.2022

### **Kurs in Illertissen beschäftigt sich mit der letzten Hilfe für Sterbende**



Nicole Müller weiß um etwaige Bedürfnisse von Sterbenden. Sie vermittelt in einem Kurs in Illertissen Letzte-Hilfe-Maßnahmen .

Foto: Regina Langhans

**In einem Kurs der Ambulanten Hospizgruppe Illertissen lernen die Teilnehmenden, wie sie die letzte Lebensphase erleichtern können. Oft reichen einfache Gesten.**

*Von Regina Langhans*

Der Tod hat in der heutigen Gesellschaft wenig Platz. Sterbenden stehen die Menschen oft hilflos gegenüber, hat Nicole Müller, Koordinatorin der Ambulanten Hospizgruppe [Illertissen](#), beobachtet. So erlebe sie immer wieder, dass Angehörige mit der Situation überfordert seien, wenn sie Sterbende aus den Heimen nach Hause holten. In einem Letzte-Hilfe-Kurs können Interessierte mehr über deren Bedürfnisse, den Sterbeprozess oder Anzeichen eines herannahenden Todes erfahren. Der Kurs findet Freitag, 22. Juli, 16.30 bis 20 Uhr im Café des Museums der Gartenkultur auf der Jungviehweide in Illertissen statt.

Nicole Müller und Sabine Gessel, ebenfalls Koordinatorin, werden dabei teils uraltes Wissen zum Sterbebegleit vermitteln. Um nahestehenden Freunden oder Angehörigen die letzte Lebensphase zu erleichtern, wollten sie gleichzeitig dazu ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. "Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern praktizierte Menschlichkeit, etwas, was wir am Ende des Lebens am meisten brauchen." Die Meinung, bei Todkranken gebe es nichts mehr zu tun, sei falsch. Wenn Menschen weniger redeten und sich zurückzögen, bräuchten sie nicht weniger Aufmerksamkeit.

### **Das können Angehörige für Menschen in der letzten Lebensphase tun**

Sterbenden könnten schon einfache Handgriffe oder das Dasein und gemeinsame Aushalten etwas bedeuten. Ein weiterer Aspekt sei, sich ein Netzwerk möglicher Hilfen ins Haus zu holen: Pflegekräfte,

Ärzte, Palliativversorgung und ambulante Hospizhelfer. Die Koordinatorin weiß: "Viele verbinden mit Hospiz einen stationären Aufenthalt, stattdessen kommen die ambulanten Hospizhelfer ins Haus, ohne Bezahlung."

Das heißt Hospiz 1 / 3

- Heute ist diese Versorgung unter dem Begriff "palliative care" bekannt (Pallium = Schutzmantel). Im Vordergrund steht nicht mehr die Heilung, sondern die Schmerzlinderung.
- Der Begriff "Hospiz" bedeutet aus dem Lateinischen übersetzt Herberge, auch Gastfreundschaft. Er stammt aus den Anfängen des Christentums. Meist waren es kirchliche Ordensgemeinschaften, die solche "Hospize" führten. Sie boten Reisenden und Pilgern Unterkunft an und versorgten Kranke und Geschwächte.
- In dieser Tradition wollen Hospize Orte sein, wo Menschen das vorfinden, was sie für ihre letzte Reise benötigen. Vorreiterin des Hospizgedankens ist die englische Ärztin Cicely Saunders, die 1967 in einem Londoner Vorort eine Klinik für Sterbende gründete. Neben der medizinisch-pflegerischen Versorgung lag ihr Augenmerk auf der psychischen, spirituellen und sozialen Versorgung.
- Heute ist diese Versorgung unter dem Begriff "palliative care" bekannt (Pallium = Schutzmantel). Im Vordergrund steht nicht mehr die Heilung, sondern die Schmerzlinderung.
- Der Begriff "Hospiz" bedeutet aus dem Lateinischen übersetzt Herberge, auch Gastfreundschaft. Er stammt aus den Anfängen des Christentums. Meist waren es kirchliche Ordensgemeinschaften, die solche "Hospize" führten. Sie boten Reisenden und Pilgern Unterkunft an und versorgten Kranke und Geschwächte.

Lebensbegleitung bis zuletzt nennt es Müller. Dabei werde versucht, soziale, psychische und emotionale Aspekte zu berücksichtigen. Es könne etwa dazu gehören, noch rechtzeitig mit dem Betroffenen darüber zu sprechen, was er sich wünscht, wenn er selbst nichts mehr regeln kann. Solche Gespräche könnten für beide Seiten eine Erleichterung darstellen. "Hospizhelfer unterliegen der Schweigepflicht", informiert Müller.

### **Auch Abschiednehmen kann man lernen**

Ein weiteres Thema, das bewege, sei das Abschiednehmen. Auch hier könne es hilfreich für beide Seiten sein, sich früher zu verabschieden, damit der Einschnitt nicht so heftig ist, wenn der Tod plötzlich eintritt. Auch Abschiedsrituale sollten bedacht werden: "Das letzte Bild von dem Verstorbenen bleibt im Kopf, daher sollte es würdevoll ausfallen können", rät die erfahrene Hospizhelferin und Koordinatorin. Und weil die Gesellschaft auch Hinterbliebenen oft wenig Raum für ihre Trauer einräumt, bietet die Ambulante Hospizgruppe meditative und spirituelle Impulse zur Trauerbewältigung an.

Die Ambulante Hospizgruppe Illertissen besteht schon 25 Jahre. Mit besonderen Angeboten wollen die rund 50 ehrenamtlichen ausgebildeten Hospizhelfer und Trauerbegleiter auf ihre Arbeit aufmerksam machen. Für Kursteilnehmer ist eine verbindliche Anmeldung bis zum 18. Juli erforderlich, telefonisch unter der Nummer 07303/159595 oder per E-Mail: [koordinatorin@hospiz-illertissen.de](mailto:koordinatorin@hospiz-illertissen.de)